

Christine Darg
Wunder unter Muslimen

10

11

12

13

14

15

16

Christine Darg

Wunder unter Muslimen

Die Jesus-Visionen



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

Titel der englischsprachigen Originalausgabe: Miracles among Muslims
© Copyright 2006 Christine Darg

Die englische Originalausgabe ist erschienen bei:

DESTINY IMAGE JERUSALEM™

An imprint of

DESTINY IMAGE EUROPE™ srl

Via Maiella, 1

66020 San Giovanni Teatino (Ch) - Italy

“Changing the world, one book at a time.”

This book and all other Destiny Image Europe™ books are available at Christian bookstores and distributors worldwide.

To order products, or for any other correspondence:

DESTINY IMAGE EUROPE™ srl

Via Acquacorrente, 6

65123 - Pescara - Italy

Tel. +39 085 4716623 - Fax: +39 085 4716622

E-mail: info@eurodestinyimage.com

Or reach us on the Internet: **www.eurodestinyimage.com**

© Copyright 2008 der deutschsprachigen Ausgabe by
Verlag Gottfried Bernard
Postfach 19 01 33
42701 Solingen
E-Mail: verlag.gottfriedbernard@t-online.de

ISBN 978-3-938677-22-3
Best.-Nr. 175622

Übersetzung: Michaela Wedel
Grafik: Tina Gerteiser, Waldshut, www.designTiger.de
Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Druck: Schönbach Druck, Erzhausen
Printed in Germany

Widmung

Für all diejenigen, die ihren Glauben im Geheimen leben:

Ich wünsche euch, dass ihr viel Kraft und Mut aus diesen Seiten gewinnt.

*Siehe, da steht er vor unserer Hauswand,
schaut durch die Fenster herein,
blickt durch die Gitter.*

*Mein Geliebter erhebt seine Stimme und spricht zu mir:
„Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!*

*Denn siehe, der Winter ist vorbei,
die Regenzeit ist vorüber, ist vergangen.*

*Die Blumen zeigen sich im Lande,
die Zeit des Singens ist gekommen,
und die Stimme der Turteltaube lässt
sich hören in unserm Land ...*

*Meine Taube in den Schlupfwinkeln der Felsen,
im Versteck an den Felsstufen,
lass mich deine Gestalt sehen,
lass mich deine Stimme hören!*

Denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig.“

Hohelied 2,9-14

Danksagungen

Ein herzliches Dankeschön an Pietro Evangelista, den Herausgeber von *Destiny Image Europe*, für seine Vision, dieses Buch weltweit zu veröffentlichen.

Ich danke Michael Little und Victor Oladokun von *Christian Broadcasting Network* für die Erlaubnis, einige Zeugnisse in diesem Buch zu zitieren.

Meine Liebe und Wertschätzung gilt meinem wunderbaren Ehemann Peter für all seine Weisheit und meinen Söhnen David und Daniel.

Meine Wertschätzung gilt auch der Familie Kavar für ihre Hilfe, eine Kopie des „Zeichen und Wunder“-Tagebuchs zu ergattern, das in Kapitel 7 erwähnt wird.

Ein lieber Dank geht auch an Shirley Hughes und Peggy Boatwright für ihre Fürbitte.

Empfehlungen

Christine Darg ist eine moderne Debora und besitzt eine bemerkenswerte Kühnheit. Sie hat wirklich einen Weg eingeschlagen, auf den sich viele Männer aus Furcht nicht gewagt hätten. Ihr Lohn ist, Zeichen und Wunder unter einem Volk zu erleben, das von den Botschaftern des Evangeliums bislang weitgehend vernachlässigt wurde. Lesen Sie dieses Buch, und Sie werden den Gott der Bibel ganz neu kennen lernen! Es liest sich wie eine Fortsetzung der Apostelgeschichte und bestätigt, dass Jesus heute noch lebt!

Dr. Tony Stone
Internationaler Evangelist

Die Zeit ist reif für ein solches Buch. Die Zeit ist reif für Offenbarung! ... Ich glaube wirklich, dass dieses Buch viele unserer geschätzten muslimischen Zuschauer vorbereiten wird, eine Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus zu empfangen.

Howard Conder
Gründer von *Revelation TV*

Wunder unter Muslimen ist das aufregendste Buch, das ich je gelesen habe! Ich kann dieses übernatürliche Buch von Jesus, der sich Muslimen selbst bezeugt, nur wärmstens empfehlen. Die Weisheit und Liebe, die in diesem Buch steckt, ist eine Antwort auf den Terrorismus in der heutigen Welt!

Pastor Edward Masih
Luton International Church

Christine Darg ist dem Gebot des Herrn gefolgt, alle Menschen zu lieben. Sie hat die gute Nachricht von Jesus sowohl zu den Kindern Ismaels als auch zu den Kindern Isaaks gebracht. Sie ist für den Herrn zu einem einzigartigen Kanal der Gnade geworden, und dieses Buch offenbart die Frucht der Liebe. Als jemand, der die meiste Zeit im Nahen Osten verbringt, weiß ich, dass man

einer Frau so etwas eigentlich gar nicht zutraut. Aber hier, in der schwierigsten Region der Welt, geht sie in der Kraft Jesu. Dieses Buch zeigt, was geschieht, wenn man der Stimme unseres Herrn folgt.

Domherr Andrew P. B. White

Präsident der *Foundation for Relief and Reconciliation in the Middle East* und anglikanischer Geistlicher im Irak

Inhalt

Vorwort	10
Einleitung	12
1. „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist!“	19
2. Wunder im Heiligen Land	35
3. Ismael soll leben!	51
4. Die Sehnsucht der Massen nach Jesus	70
5. Jesus heilt und befreit in Träumen und Visionen	84
6. Herrlichkeit in Ägypten	101
7. Zeichen und Wunder im Irak und in Jordanien	123
8. Durch Träume Abenteuer erleben	139
9. Jesus erscheint in Arabien	155
10. Lektionen aus der Jesus-Erscheinung in Arabien	165
11. Mehr Zeichen und Wunder	171
12. Biblische Träume und Visionen	182
13. Wie man herausfindet, ob eine Vision oder ein Traum von Gott kommt	193
14. Nachwort zum aktuellen Erweckungsgeschehen	207
Glossar	214
Über die Autorin	216

Vorwort

Während ich hier im Zentrum Bagdads sitze, höre ich die Bomben und die Gewehrsalven und ertrage diese intensive Hitze. Ich bin umgeben von meinen Sicherheitsleuten, die große Gewehre bei sich tragen. Und doch gibt es keinen anderen Ort in der Welt, an dem ich lieber wäre. Jeden Tag fragen mich die Menschen, warum ich hier bin. Jeden Tag sage ich, dass Gott hier ist, wie ich es noch an keinem anderen Ort erlebt habe.

Weil ich Jesus an diesem Ort sehe, begreife ich, dass – wie Christine Darg in diesem Buch, *Wunder unter Muslimen*, sagt, – Gott schon lange hier am Wirken ist. Er sandte Jona, den schlechtesten Evangelisten der Welt, per U-Boot hierher. Hier sah König Nebukadnezar den Sohn Gottes im Feuerofen mit Schadrach, Meschach und Abednego. Hier sah Daniel einst den Sohn des Menschen über dem Fluss Tigris in einer Erscheinung (Daniel 10). Meine Erfahrung deckt sich mit der von Christine Darg. Auch ich habe die Herrlichkeit Gottes hier gesehen. Auch ich habe viele gesehen, die zu Jesus kommen, weil sie Ihn in einer Vision oder in einem Traum gesehen haben – nicht weil sie langatmige Predigten gehört haben, sondern weil sie Jesus gesehen und gehört haben.

Am Sonntag, als ich ehemalige Muslime in einem ehemaligen Palast Saddam Husseins taufte, war das Werk des Allmächtigen ganz greifbar für mich. Wir befinden uns mitten in einer schweren Auseinandersetzung zwischen dem Licht Christi und der Finsternis des Feindes, und wir wissen, dass das Licht immer gewinnt.

Christine Darg wurde von Gott auf einzigartige Weise als Kanal Seiner Liebe und Wunder für alle Völker des Nahen Ostens gebraucht. Sie liebt sowohl die Israeliten als auch das arabische Volk, und traurigerweise tun das die meisten Menschen nicht, aber dies ist das Werk und der Weg Gottes. Ihre Liebe zeigt sich in diesem Buch, wenn Christine das Ende des 19. Kapitels von

Jesaja zitiert – das ist der prophetische Weg unseres Herrn in dieser Zeit.

Dieses Buch ist wahr; es gewährt einen einzigartigen Einblick in die Wege Gottes in dieser Zeit. Es zeigt uns, dass Gott in Zeit und Raum handelt und Menschen anzieht durch Seine Wunder und Seine Liebe.

Dass Jesus Christine befähigt hat, an einem Großteil dieses Handelns beteiligt zu sein, ist ebenfalls ein Wunder. Islamische Führer geben sich normalerweise nicht mit Frauen ab, aber wenn die Liebe Jesu von einem Menschen ausstrahlt, werden die Menschen dadurch angezogen.

Christine ist ein einzigartiges Beispiel für dieses Werk Gottes, und dies ist erst der Anfang – es werden noch größere Dinge geschehen.

Also müssen sich alle, die Jesus lieben, vorbereiten: in unserer Zeit tut Gott etwas Neues auf neue Art an den Orten, an denen Jesus einst umherzog. Dieses Buch zu lesen ist eine gute Möglichkeit, sich auf den Weg zu machen. Hier lesen wir die Geschichte des Werkes Gottes und nicht von den Bemühungen der Menschheit. Lesen Sie selbst und Sie werden unseren Herrn am Werk erleben.

Domherr Andrew P. B. White

Bagdad, Juli 2006

Präsident der *Foundation for Relief and Reconciliation in the Middle East* und anglikanischer Geistlicher im Irak

Einleitung

Doch auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite, und man wird es nicht gewahr. Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf auf die Menschen fällt, im Schlummer auf dem Lager, dann öffnet er das Ohr der Menschen und bestätigt die Warnung für sie (Hiob 33,14-16).

Der auferstandene Herr Jesus erscheint Muslimen in Träumen und Visionen und erfüllt darin Joel Kapitel 3, eine Stelle, die ankündigt, dass in den letzten Tagen der Heilige Geist auf alle Völker ausgegossen wird und Junge wie Alte Träume und Visionen haben werden.

Gleichzeitig hat der Herr mir einige Gelegenheiten in den vergangenen 25 Jahren gegeben, bei denen Er mich durch geistliche Träume und Visionen zu verschiedenen Nationen geführt hat, damit ich Erweckung unter den Muslimen predige, vor allem im Heiligen Land, auf der Arabischen Halbinsel, in Ägypten, auf den Philippinen und kürzlich auch im Irak.

Seit der ersten Ausgabe von *The Jesus Visions* (Titel der Erstausgabe von *Wunder unter Muslimen*) hat das Phänomen von Träumen und Visionen, die über dem Nahen Osten ausgegossen werden, noch zugenommen – ich wage fast zu behaupten: exponentiell.

Wir können mit den Berichten von Träumen und Visionen von unserem Herrn Jesus kaum noch Schritt halten. Ein Artikel, der (im März 2001) in dem Magazin *Mission Frontiers* veröffentlicht wurde, berichtete basierend auf einer Umfrage unter über 600 Muslimen, die an Jesus gläubig geworden waren, Folgendes: „Obwohl Träume eine unbedeutende Rolle bei den Bekehrungsentscheidungen der meisten Menschen im Westen spielen, bestätigte über ein Viertel der Befragten, dass Träume und Visionen eine Schlüsselrolle dabei spielten, dass sie sich zu Christus hingezogen fühlten, und ihnen in schwierigen Zeiten Kraft gaben.“

Ein Traum kann definiert werden als „eine Reihe von Bildern, die einer schlafenden Person durch den Kopf gehen“, während eine Vision einfach ein „mentales Bild“ oder eine religiöse oder mystische Erfahrung übernatürlicher Natur ist.

Muslime beschreiben einen typischen „Jesus-Traum“ oder eine Vision üblicherweise als ein friedvolles Gesicht, das sie – irgendwie – immer als das Gesicht Jesu erkennen. Ihnen erscheint oft eine mitfühlende, barmherzige Gestalt in einem weißen Gewand, die sie zu sich ruft. Manchmal sind Seine Hände und Arme weit ausgestreckt oder Jesus streckt sich mit Liebe und einer einladenden Geste nach ihnen aus. Viele Träume sind vorbereitende Erfahrungen, um Muslime zu ermutigen, die Möglichkeit zu überdenken, Jesus nachzufolgen. Andere Visionen oder Träume sind dramatische Erfahrungen von solcher Kraft, dass die Person tief in ihrem Innern und ohne jeden Zweifel weiß, dass er oder sie dazu bestimmt ist, den einsamen Pfad des Glaubens und sogar des Martyriums mit Jesus zu gehen.

Warum zeigt der Herr Muslimen Sein Wohlwollen durch ein solch außergewöhnliches Handeln des Heiligen Geistes und umgeht dabei häufig traditionelle Methoden evangelistischer Aktivitäten und zielt mit Träumen und Visionen direkt auf ihre Herzen? Ich glaube, das liegt daran, dass dies ein *kairos* ist (ein vorherbestimmter Zeitpunkt), um die muslimische Welt zu erreichen.

Obwohl muslimische Länder sich der traditionellen Verkündigung des Evangeliums verschlossen haben, ist die Zeit gekommen, dass der Herr Seine Verheißung erfüllt, die Er dem Patriarchen Abraham gegeben hat, nämlich die Nachkommen Ismaels zu segnen. Während gleichzeitig die Zeit reif war, den Nachkommen Isaaks und Jakobs Sein Wohlwollen zu zeigen, indem ihr Heimatland wiederhergestellt wurde, denkt Gott gleichermaßen auch an Seine unverbrüchliche Verheißung für die andere Seite von Abrahams Familie – die Araber.

Es ist gar nicht so leicht, mit dem Handeln des Heiligen Geistes im Irak Schritt zu halten, trotz neuer Berichte, die ein düsteres Bild malen. Hinter der Bühne füllt der Herr langsam das Vakuum seit Saddams Umsturz – mit dramatischen und mächtigen Bekehrungen und der Gründung vieler neuer Gemeinden. Die Iraker erleben Träume und Visionen von Jesus.

Wie geschrieben steht: „Ich war zu erfragen für die, die nicht nach mir fragten; ich war zu finden für die, die mich nicht suchten. Ich sprach: Hier bin ich, hier bin ich! zu einer Nation, die meinen Namen nicht anrief. (Jesaja 65,1) Der Herr Jesus kommt wahrhaftig in der Nacht zu den Arabern und rüttelt sie auf und sagt: „Hier bin ich! Hier bin ich!“

In Jerusalem hielt ein junger Ladeninhaber mich einmal auf dem Markt an, um mir zu danken, dass ich bei unseren Open-Air-Banketten bei „The Fountain“ das Evangelium verkündete. Er sagte: „Ich kann Ihnen vertrauen. Ich will Ihnen etwas zeigen.“ Hinter einem Regal versteckte er sorgfältig eine Bibel, über deren Buchrücken er zärtlich strich und sie küsste, bevor er sie wieder versteckte. Freudestrahlend erzählte er mir, dass Jesus jetzt in seinem Herzen lebt. Er hatte die gesamte Bibel gelesen, inklusive das Neue Testament, und konnte sie wegen der Kraft ihrer Worte einfach nicht aus der Hand legen. Aber er wurde von Ängsten geplagt, was passieren würde, wenn er seinen Glauben an Jesus al Fadi (Jesus den Erlöser) offen bekennen würde. Eines Nachts, nachdem er drei Stunden inbrünstig gebetet hatte, habe der Heilige Geist ihm einen Traum gegeben. Er sah einen wunderschönen Olivenbaum, der allein stand und mitten in einer weiten Wüstenlandschaft gedieh. Der Olivenbaum hatte ein Herz, in dem das hellste Licht pulsierte, das er jemals gesehen hatte. Nachdem er aufgewacht war, sagte dieser Mann: „Ich bin so stolz auf den Traum, den Gott mir gab, weil er in meinem Herzen bestätigte, dass meine Erfahrung mit Jesus echt ist.“

Ich fragte: „Darf ich Ihnen noch eine weitere Interpretation Ihres Traumes anbieten?“

„Ja, bitte. Ich möchte es gerne hören!“, strahlte der Araber.

„Ich glaube, dass der Olivenbaum, der ein wichtiges Symbol in der Bibel ist, in diesem Fall für Sie selbst steht. Sie stehen inmitten einer Wüste, das bedeutet, dass Sie ein Pionier sind unter vielen isolierten Gläubigen, die in der islamischen Welt allein bei Jesus stehen. Aber Ihre Wurzeln reichen tief hinunter, damit Sie von den verborgenen Quellen des Wassers des Lebens, von Jesus, dem Heiligen Geist und dem Wort gespeist werden. Das Herz, das Sie in diesem Baum sahen, ist Ihr eigenes Herz, das mit dem strahlenden Licht und der Herrlichkeit Jesu, *dem* Licht der

Welt, erfüllt ist!“ Ich fügte hinzu: „Viele andere werden unter Ihren Zweigen Zuflucht suchen, während Ihr Vertrauen und Ihr Glaube an den Herrn wächst. Nicht Sie haben Ihn erwählt, sondern Er hat Sie erwählt, damit Sie zu Seiner Ehre viel Frucht bringen!“

Der junge Mann war sehr ermutigt. Tränen füllten seine Augen. Es sollte zu jedem Dienst eines Gläubigen in diesen Tagen der Ausgießung des Heiligen Geistes gehören, die Träume von Muslimen und anderen Suchenden zu deuten. Viele religiöse Menschen haben wirklich einen Eifer für Gott, aber sie brauchen oft einen Gläubigen, der ihnen mit seinem tieferen Verständnis den Weg besser erklären kann. Wenn Menschen, die von Gott erwählt wurden, Träume geschenkt werden, erhalten sie diese Offenbarung häufig, obwohl ihre Erkenntnis Gottes nur schemenhaft ist. So war es bei Abraham, Jakob und Josef im 1. Buch Mose, und bei Salomo in 1. Könige 3,5. So erhalten viele suchende Menschen in ihren Träumen wichtige Hinweise auf den Herrn.

Wir aber müssen bereit und fähig sein, sie mit Barmherzigkeit und Erkenntnis zu lehren. Ein gutes Beispiel für den Lehrdienst im Neuen Testament ist das aus einem Ehemann und seiner Frau bestehende Team Aquila und Priszilla, das einem Mann das Evangelium auslegte, der voller Eifer war, aber dem es an Verständnis mangelte:

Ein Jude aber mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus. Dieser war im Weg des Herrn unterwiesen, und, brennend im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Dinge von Jesus, obwohl er nur die Taufe des Johannes kannte. Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Priszilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus (Apostelgeschichte 18,24-26).

Ein enger Freund von mir, ein ehemaliger Muslim aus Indien, träumte eines Tages, dass ein Kreuz sich immer näher auf ihn zu bewegte und dabei immer heller wurde. Er war tief erschüttert

durch den Traum und ihm wurde durch ihn viel offenbart. Er unternahm jedoch nur deshalb weitere Schritte hin zu einem persönlichen Glauben an Jesus, weil ein Straßenevangelist ihm ebenfalls Zeugnis von Jesus ablegte.

Wir alle brauchen einen Evangelisten in unserem Leben. Obwohl eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen eine Vision des Herrn Jesus ist, der mich auf wunderbare Weise heilte, tat ich über meine Sünden erst Buße und empfing Jesus als Erlöser, als mein Vater mir einige Jahre später das Evangelium erklärte. Unter tiefer Sündenüberführung ging ich, als ich fünf Jahre alt war, in einem von Papas Gottesdiensten nach vorn, um ein öffentliches Bekenntnis abzulegen, dass Jesus mein Herr und Erlöser ist.

Ein Muslim aus Pakistan schrieb mir einmal und sagte: „Ich sah Jesus wieder in meinen Träumen. Am Anfang konnte ich mich Ihm nicht nähern, aber diesmal konnte ich Ihn berühren. Er gab mir ein kleines Kästchen, das ich nicht öffnen konnte, und dann verschwand Er. Bitte geben Sie mir doch mehr Informationen darüber, was dieser Traum bedeutet.“

Obwohl dieser Pakistani durch Träume Kontakt mit Jesus hatte, brauchte er immer noch einen Evangelisten. Ich schrieb ihm und erklärte, dass das Kästchen in seinem Traum die Schatztruhe Christi repräsentierte – „in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“ (Kolosser 2,3). Ohne die Offenbarung des Heiligen Geistes konnte der Pakistani das Kästchen nicht öffnen. Ich sandte ihm eine Bibel und evangelistische Literatur, darunter auch eine Ausgabe der ersten Auflage von *The Jesus Visions*, worauf er mir mit einem zweiten Brief antwortete:

Ich träumte, dass ein Mann etwas entfernt von mir mit einem Buch in der Hand da stand und mich mit offenen Armen zu sich rief. Aber ich hatte Angst, mich ihm zu nähern. Zweimal hatte ich dieses Jahr diesen Traum. Ich beriet mich mit einem Traumdeuter über diesen Traum, aber er antwortete mir nicht. Aber als ich Ihr Buch *The Jesus Visions* las, dachte ich bei mir: „Es muss Jesus Christus gewesen sein!“

Wenn ich das Evangelium erkläre, beginne ich bei Muslimen gewöhnlich damit, dass ich sie frage, ob sie schon einmal von Jesus geträumt haben. Fast immer haben sie – erstaunlicherweise – Jesus schon einmal gesehen, und durch dieses übernatürliche Phänomen wird es viel einfacher, das Evangelium zu verkündigen.

Man kann mit Muslimen stundenlang über die Lehre von der Jungfrauengeburt und der Auferstehung diskutieren und überhaupt nicht weiterkommen. Aber wenn Jesus sich den Seelen von Männern und Frauen direkt offenbart, ist es leicht, sie zu überzeugen, dass Er lebt und dass Er nicht nur ein Prophet, sondern der Herr ist.

Ich bin eine Evangelistin des leeren Grabes in Jerusalem. Die Religion brüstet sich vieler Propheten, aber sie alle sind irgendwo begraben. Nur das Grab Jesu ist leer, weil Er lebt und sehr aktiv ist, vor allem in der muslimischen Welt.

Darüber hinaus ruft Jesus viele Muslime in Träumen und Visionen zu sich – genau wie es der Prophet Joel für die letzten Tage vorhergesagt hat. Er ruft: „Hier bin ich!“ in den Nachtstunden. Manche haben Angst. Manche versuchen, Ihn zu ignorieren. Aber Er sucht sie unermüdlich und voller Erbarmen in ihren Träumen und auch in offenen Visionen.

Dieses Buch wird Ihre Zuversicht stärken, zu glauben, dass wirklich gar nichts unmöglich ist bei Gott. Bei einer Konferenz für Mission unter Muslimen sah ich einmal ein Foto vom trockenen, wüsten saudischen Sandboden. Ein Gläubiger hatte den Namen „Jesus“ in sehr großen Buchstaben in den Sand gezeichnet, als Zeichen, dass Er alle Nationen für Jesus beanspruchte, sogar Saudi-Arabien. Jenes Foto hat mich tief beeindruckt. Es arbeitet heute immer noch tief in mir.

Jemand fragte mich einmal: „Warum predigst du den Muslimen? Sie glauben doch sowieso alle an Gott.“ Die Frage dieser Person zeigte ihre Unkenntnis des Evangeliums, die allzu typisch ist. Die Bibel lehrt, dass „alle gesündigt haben“ (Römer 3,23) und dass die ewige Konsequenz unserer Sünde der Tod ist – „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23). Darüber hinaus gibt es nichts, was ein Jude, Muslim, Hindu, Kulturchrist, Atheist, oder sonst jemand tun könnte, um sich selbst zu erlösen, sondern Gottes Liebe hat einen Weg gefunden. „Gott aber erweist

seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden“ (Römer 5,8-9). Wir müssen jedoch unseren Glauben auf Jesus setzen, damit wir Gottes vollständige Vergebung erhalten, „wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst“ (Römer 10,9).

Aber wie können die Menschen die Wahrheit kennen, wenn sie niemanden haben, der sie ihnen predigt? Der Herr selbst hat viele Muslime – und Juden – gelehrt und sich ihnen als der Lebendige gezeigt: durch Heilungen, Träume und Visionen. In diesem Buch, mittlerweile die 3. englische Auflage, werden diese erstaunlichen Berichte auch weiterhin aufgezeichnet werden. Möge Ihr Glaube doch so gestärkt werden, dass Sie erkennen, dass unser Gott nicht tatenlos zusieht in diesen letzten Tagen, sondern dass Er mächtig am Werk ist, Seinen Geist durch übernatürliche Zeichen und Wunder auszugießen!

Auf außergewöhnliche Weise und in einem scheinbar bislang unbekannten Ausmaß erfüllt der Herr die biblische Prophetie und erweist sich selbst als der Lebendige (Apostelgeschichte 1,3).

Christine Darg
Jerusalem



Kapitel 1

„Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist!“

Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen.

Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.

Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen.

Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.

Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird (Joel 3,1-5).

Gottes Kommunikationsweise hat sich nicht geändert. Heute ist die Hauptmethode Seiner Kommunikation mit uns Sein geschriebenes Wort, die Bibel. Aber „ein Bild sagt mehr als tausend Wor-

te“, und darum spricht der Herr auch zu uns in Bildern – in Träumen und Visionen – so wie Er auch in der Bibel mit Menschen jeglicher Herkunft kommuniziert hat. Durch Träume und Visionen sendet Gott Seinen Kindern „Liebesbriefe“ mit Offenbarungen, Warnungen, Führung und Leitung. Er hat zweifellos vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung Träume und Visionen in der Bibel gebraucht und erklärt, dass Er auch in den letzten Tagen Träume und Visionen gebrauchen würde.

In jedem Zeitalter hat der Herr Offenbarungen geschenkt, die oft einfach am menschlichen Intellekt vorbei gingen, obwohl sie dann häufig als Halluzinationen abgetan wurden. Die Bibel gibt uns die klare Anweisung: „Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind!“ (1. Johannes 4,1). Die Offenbarungen in dieser Ausgabe enthalten nichts, was im Widerspruch zum biblischen Glauben steht, sondern weisen vielmehr den Weg zu Jesus und entsprechen den Inhalten der Schrift.

Eine Theophanie (griech. wörtlich „Manifestation Gottes“) oder eine Christophanie („Manifestation Christi“) kam im Alten Testament häufiger vor, zum Beispiel als Abraham Gott zum Essen einlud (1. Mose 18), oder als der Herr in Josua 5,13-15 als Oberster der himmlischen Armeen erschien.

Ein wiederkehrender Traum von Jesu Wiederkunft in den Wolken

Ibrahim, ein ehemaliger Muslim, erlebte seit seiner Kindheit übernatürliche Träume, weil er die Angewohnheit hatte, Gott vor dem Schlafengehen zu preisen und Ihn um Seine Führung und Leitung zu bitten. Ein Gläubiger hatte ihm eine Ausgabe des *Indschil* (die Evangelien) gegeben und beim Lesen blieb er an Apostelgeschichte 1,10 hängen, wo Engel verkündeten, dass der aufgefahrene Jesus auf dieselbe Weise in den Wolken wiederkommen würde, wie Er aufgefahren war. In Bezug auf genau diesen Vers hatte Ibrahim immer wieder dieselben Träume gehabt, so wie es Muslimen auf der ganzen Welt geht:

Ich war überrascht als ich sah, wie sich plötzlich Wolken über einem Hügel zusammenzogen. Nachdem die Wolken

sich zusammen gezogen hatten, standen zwei Engel in weißen Gewändern auf dem Hügel und Jesus stand zwischen ihnen. Er verließ die Engel und ging auf die Stelle zu, an der ich stand und alles beobachtete. Er näherte sich mir, ich kniete nieder, und Er legte Seine Hände auf meinen Kopf. Weil ich eine solch tiefe Liebe für Ihn empfand, begann ich Buße zu tun. Der Traum war so überwältigend für mich, aber am Morgen erzählte ich niemandem davon, weil ich mich davor fürchtete, wie meine Familie reagieren würde. Ich schwieg ein ganzes Jahr darüber und erzählte niemandem, was ich erlebt hatte.

Ibrahims Reaktion ist typisch für viele Muslime, die übernatürliche Träume von Jesus haben. Aus Furcht vor Rache behielt er diese wunderbaren Erfahrungen in seinem Herzen und dachte über sie nach. Aber der Herr kommunizierte das nächste Mal auf eine Art und Weise mit ihm, die eine Entscheidung bringen sollte:

Ein Jahr später hatte ich denselben Traum, aber diesmal wollte Jesus an mir vorbeigehen. Ich flehte Ihn an, nicht an mir vorbeizugehen, und wieder kniete ich nieder und tat Buße. Aber ich schwieg wieder aus Angst.

Im dritten Traum, den ich wieder ein Jahr später hatte, sah ich, als ich Jesus auf dem Hügel ins Gesicht schaute, dass Er voller Erbarmen lächelnd auf mich herunterblickte. Die beiden Engel waren diesmal nicht da, stattdessen war eine große Menschenmenge anwesend. Wir gingen auf Jesus zu, voller Frieden und Freude. Am nächsten Morgen setzte ich mich hin, um über diesen jüngsten Traum nachzudenken. Nach drei Jahren traf ich endlich die wichtige Entscheidung, Jesus zu folgen, der mir drei Mal mit solch einer überwältigenden Liebe erschienen war. Der Herr sprach zu mir als ich das Johannesevangelium las: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Dieser Vers baute eine Brücke zwischen mir und Jesus und ich setzte mein ganzes Vertrauen in Ihn.

Als eine in den Nahen Osten berufene Dienerin Gottes habe auch ich den Herrn gesehen.

Jesus erscheint als Mann des Nahen Ostens

Als kleines Kind war ich einmal sehr krank und dem Sterben nahe. Meine Mutter erzählte mir, dass mir alle Haare ausfielen, ich unter rheumatischem Fieber litt und immer schwächer wurde. Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen war, dass der Herr Jesus mir in einer offenen Vision erschien. Aber anders als auf manchen Sonntagsschulbildern von einem „westlichen Jesus“ war diese Christophanie ein Mann aus dem Nahen Osten mit langen gelockten schwarzen Haaren, mitfühlenden braunen Augen und einer olivfarbenen Haut. Er trug ein grün-weiß gestreiftes biblisches Gewand. Seiner Erscheinung nach hätte Er ein jüdischer König oder arabischer Scheich sein können; Er war definitiv Semit. Ich glaube, Er wusste, dass ich eines Tages in den Ländern der Bibel leben würde. Er sagte mit warmem Mitgefühl: „Du wirst geheilt werden.“

Ich fürchtete mich sehr und war ganz überwältigt von der Vision und drehte augenblicklich meinen Kopf zur Seite. Als ich wieder hinsah, war Er weg, aber ich war geheilt! Bis heute bin ich mit einer stabilen Gesundheit gesegnet und reise für Jesus um die ganze Welt.

Jesus offenbart Seine Wunden in Träumen und Visionen

Viele Jahre später, als ich für den Nahen Osten Fürbitte tat, sah ich den Herrn wieder in einer Vision. Ich sah Seine heiligen Wunden, die noch immer offen sind, so dass Seine Striemen und Wunden uns durch Glauben immer wieder heilen. Die *Stigmata* (Male), die Jesus noch immer trägt, sind ein Beweis für die Strafe, die Er für unsere Sünden und Krankheiten auf sich nahm, damit wir sie nicht tragen müssen. Er hat uns vollkommen versöhnt. Was für ein Erlöser! Was für ein Heiland!

Ich sah auch die Geißel, die benutzt wurde, um Sein Fleisch aufzureißen, als die römischen Soldaten Ihn auspeitschten. Zu meiner Überraschung war es in der Vision *meine* Hand, die die Geißel hielt. Es waren ja meine Sünden und Krankheiten, die

Seine Leiden verursachten. Wir alle müssen uns als Komplizen am Tod Jesu verstehen, weil es unsere kollektive Sünde war, die Jesus tötete – die Sünde jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes, einfach jeder Person, die jemals gelebt hat. Mel Gibson, der den Film *Die Passion Christi* produziert hat, verstand diesen Gedanken. Im Film war es Gibsons Hand, die am Kreuz die Nägel in den Erlöser trieb.

In meiner Vision des verwundeten Jesus zog Er mich an den Schnüren der Geißel zu sich heran, und als ich Ihn umarmte, sickerte Sein kostbares Blut zwischen meinen Fingern hindurch. In der Vision legte Er auch meine Hände in Seine Seite, die von einem römischen Soldaten durchstoßen worden war. Er prophezeite mit großer Kraft und Dringlichkeit in meine Ohren: „*Bete für die Kranken! Bete für die Kranken!*“ Ich bin dieser himmlischen Vision nicht ungehorsam gewesen und habe in jeder Nation, in die der Herr mich gesandt hat, für die Kranken gebetet.

Der Heilige Geist gießt immer noch Visionen vom auferstandenen Herrn aus, und in diesen Visionen ist auffällig, wie hervorgehoben die Wunden Seines Opfers am Kreuz sind.

Bemerkenswert ist, dass „Thomas der Zweifler“ verlangte, die Wundmale von Jesu Leiden und Opfer zu sehen. Er hätte auch um ein anderes Zeichen des Beweises Seiner Auferstehung bitten können, aber für Thomas besiegelt der „Abdruck der Nägel“ und die verwundete Seite seinen Glauben. Es ist ebenfalls interessant, dass, obwohl Jesus den Tod überwunden hat und nun mit einem verherrlichten Leib lebt, die Wunden der Kreuzigung in Seinem Leib für alle Ewigkeit sichtbar bleiben. Sie werden niemals zuheilen, weil die Wunden Jesu Erinnerungszeichen an Gottes Barmherzigkeit sind.

Auch heute offenbart Jesus Seine heiligen Wunden noch den Menschen des Nahen Ostens. Ein ägyptisches Kind, das lebendig begraben und dann gerettet wurde, bezeugt, dass ein übernatürlicher Mann ihm das Leben bewahrt hätte – ein Mann mit blutigen Löchern in den Händen. Es gibt nur eine einzige Person auf der Welt, auf die diese Beschreibung passt – Jesus Christus von Nazareth.

Visionen und Träume sind Schlüssel zur Evangelisation

Da der Islam im Westen immer offener auftritt, kommen Christen immer stärker in Kontakt mit Muslimen. Wir fühlen uns häufig unfähig und überfordert bei unseren Versuchen, von unserem Glauben zu erzählen. Aber wenn wir unsere muslimischen Bekannten fragen, ob sie schon einmal Träume oder Visionen von Jesus hatten, stehen die Chancen gut, dass wir überrascht werden von ihren positiven Reaktionen. Ihre Träume dienen der Vorbereitung und bedürfen der Erläuterung, häufig enthalten sie Hinweise oder „Köder“, die erst noch von einem Evangelisten oder einem mutigen Gläubigen in den Zusammenhang mit dem Weg der Erlösung durch Glauben an Jesus gebracht und erklärt werden müssen.

Als ich einmal in einer iranischen Gemeinde in Deutschland predigte, erzählten mir viele der Gläubigen, dass sie aufgrund von übernatürlichen Träumen und Visionen zum Glauben gekommen waren.

Ein muslimischer Taxifahrer brachte mich einmal auf einer 45minütigen Fahrt zum Flughafen. Er war sehr gesprächig, also fragte ich ihn, ob er schon einmal einen Traum oder eine Vision von Jesus gehabt hatte. Die meisten Muslime, die ich schon auf diese Weise angesprochen habe, bejahen die Frage.

„Das ist merkwürdig, dass Sie mich das fragen!“, antwortete er. „Erst letzte Woche träumte ich von einem Mann in einem leuchtenden Gewand – Jesus. Ich wundere mich seither, warum ich von Jesus und nicht von Mohammed geträumt habe, denn schließlich bin ich ja Muslim.“ Die persönliche Erfahrung des Fahrers im Bereich des Übernatürlichen ermöglichte es mir, das Evangelium auf dem ganzen Weg bis zum Flughafen darzulegen und mit ihm zu beten. Ich gab ihm auch einen Band meiner ersten Ausgabe dieses Buches. Der Herr bereitet viele solche Gelegenheiten vor.

Jede Gemeinde scheint Kurse über die Glaubensinhalte der Muslime und wie man sie erreichen kann anzubieten. Das ist aber für den durchschnittlichen Christen eher eine Überforderung.

Muslime können jedoch recht einfach durch eine Öffnung für die Salbung des Heiligen Geistes erreicht werden. Der Herr der

Ernte möchte vielen in diesen letzten Tagen die Gabe der Evangelisation für die unerreichte muslimische Welt schenken. Effektive Evangelisation geschieht nicht immer durch Argumente oder durch eine umfassende Kenntnis des Korans, sondern durch die Kraft der Liebe und die Gaben des Heiligen Geistes. Es wurde einmal richtig gesagt, dass Argumente Skeptiker hervorbringen, aber dass Liebe Heilige hervorbringt.

Muslime werden zunehmend hervorstechen in prophetischen Ereignissen, die in der endzeitlichen Generation vor der Wiederkunft Christi geschehen werden. Heute bauen Muslime überall in der westlichen Welt Moscheen. Es gibt Moscheen in Rom, dem Zentrum des Katholizismus, und in Genf, dem Bollwerk des Protestantismus. Die Königin von England, Oberhaupt der anglikanischen Kirche, hat bei der Eröffnung der Moschee in Londons Regent Park offiziell das Band zerschnitten. Britische Muslime machen kein Geheimnis aus ihrer Absicht, Großbritannien zu erobern. In Frankreich gibt es doppelt so viele Muslime wie Protestanten. Dagegen ist es schier ein Ding der Unmöglichkeit, ein christliches Haus der Anbetung in einem offiziell muslimischen Staat zu errichten. Die Muslime sind nicht so kooperativ wie die naiven westlichen Führer.

Mekka ist für Jesus nicht verschlossen

Mekka, die am stärksten verehrte Stadt der Muslime, ist für „Ungläubige“ völlig verschlossen. Als an Christus gläubige Menschen ist es uns nicht erlaubt, Mekka zu betreten. Doch Christen haben sich einst in Mekka aufgehalten und Jesus selbst erscheint häufig in offenen Visionen in Mekka und anderswo in Saudi-Arabien! Ich habe persönlich zahlreiche Berichte von Muslimen erhalten, die Jesus in Mekka begegnet sind und die Ihn daraufhin zum Herrn über ihr Leben gemacht haben.

Nordafrika war einst ebenfalls eine Bastion des Christentums. Die Ausbreitung der christlichen Kirche im Nahen Osten und in Nordafrika war stark genug, um die niederschmetternde Verfolgung durch das römische Reich zu überstehen. Viele berühmte christliche Führer wie Origenes und Augustinus stammten aus

der nordafrikanischen Kirche. Es war eine evangelistische Kirche.

In den Ländern, die Jesu Predigten zuerst aufgenommen hatten, gab es auch die größten Rückschläge in der Geschichte des christlichen Glaubens. Unsere Generation muss den verlorenen Boden wieder zurückfordern! *Doch dies kann ohne Evangelisation im Heiligen Geist niemals erreicht werden.*

Viele hingeebene Botschafter Christi haben jahrelang hart gearbeitet, nicht nur auf einem unreifen Feld, sondern auch ohne die verheißene Taufe im Heiligen Geist. Folglich haben sie wenige Ergebnisse erzielt. Doch es gibt andere, die mit einer Salbung des Heiligen Geistes und den Gaben des Heiligen Geistes predigen. Verschleierte Frauen haben sofort die Hand gehoben, um Jesus anzunehmen, nachdem sie Zeugnisse von Heilungen von Brustkrebs und andere Wunder gehört hatten.

Wunder unter Muslimen multiplizieren sich unter dem Dienst des Evangelisten Reinhard Bonnke in Afrika. Nachdem sie die wunderbare Heilungskraft des Herrn selbst bezeugt hatten, gaben viele Muslime von Reinhard's Bühne aus öffentlich Zeugnis, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Der Herr heilt Christen aufgrund des Heilungsbundes der Bibel. Er heilt auch Nichtchristen aus Seiner Barmherzigkeit – und weil Heilung zu den Zeichen und Wundern gehört, die die Herrschaft Jesu attestieren.

Auch ich hatte das Privileg bei Massenveranstaltungen in Ländern wie Pakistan und anderen Regionen, in denen es einen hohen muslimischen Bevölkerungsanteil gibt, zu predigen. Wir freuen uns nicht nur, dass Dämonen, die Menschen verkrüppeln und Blindheit bewirken, uns untertan waren, sondern dass muslimische Seelen sich verwandelt haben und ihre Namen nun im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen.

Es ist das offene Predigen des Evangeliums in Liebe, das Jesus erhöht, das die Augen der Blinden öffnet. Wir freuen uns riesig über jedes Wunder, das die Verkündigung des Evangeliums bestätigt.

Gott hat Freude daran, das Verachtete der Welt zu erwählen, um die Weisen zuschanden zu machen. Frauen haben in muslimischen Gesellschaften nur wenig Autorität und praktisch keine

Rechte. Der Koran sanktioniert zum Beispiel das Schlagen der Frau in der 4. Sure.

Doch Gott wird nicht nur Männer, sondern auch Frauen dazu salben, eine Ernte im Haus des Islam einzubringen. Er wird das Verachtete und das Schwache erwählen, um die Weisen im Islam zuschanden zu machen.

Gott sendet eine Evangelistin

Der Gott des Universums hat Freude daran, die Vorurteile der Menschen zu durchbrechen, indem Er manchmal beschließt, einfach eine Frau zu senden. Warum Er mich für diese endzeitliche Aufgabe erwählt hat, weiß ich nicht, aber es ist definitiv eine der Strategien des Herrn – wahrscheinlich weil wir Frauen nicht als besonders bedrohlich wahrgenommen werden.

Unter den weiblichen Evangelisten unter Muslimen ist „Sha’ida“, Jenny de Mayer, eine meiner Glaubensheldinnen. Als sie 1920 mit dem Evangelium nicht weiter kam als bis Dschidda, prophezeite sie den Toren Mekkas: „Wie lange, oh Gott? Wie lange noch, bevor das Evangelium von Jesus in Mekka verkündet wird?“

Seit meiner Kindheit faszinieren mich die Wüstengegenden der Sahara und die Wüstenvölker Arabiens. Die Patriarchen der Bibel und Lawrence von Arabien begeisterten mich ebenfalls. Der Herr brachte unsere Familie nach Jerusalem, wo sich eine einzigartige Tür für mich öffnete, mich zweimal pro Woche mit Gruppen israelischer Soldaten über das Evangelium auszutauschen, während sie die Christ Church innerhalb des historischen Jaffatores besuchten. Viele Zeichen und Wunder geschahen. Eine sefardische Frau, die eine doppelte Rückenverkrümmung hatte, wurde auf der Prophets’ Street geheilt. Ein palästinensischer *Hadschi* (der die Pilgerreise nach Mekka vollzogen hatte) mit unheilbarem Lungenkrebs wurde geheilt.

Es gab in unserem Dienst Träume und Visionen zuhauf. Ich hielt Versammlungen in der Altstadt ab und erhielt von einem jüdischen Gefängnisaufseher die Erlaubnis, einmal in der Woche in den Zellen der Polizeistation am Jaffator zu predigen. Ein orthodoxer Jude, der den typischen schwarzen Ghettoanzug trug,

betete nicht weit von der Klagemauer mit mir. Ich hatte das Privileg, den jüdischen Soldaten, die die Christ Church besuchten, zu dienen und war sehr glücklich darüber, den Wunden der Juden zu dienen. Es ist Gottes größte Genugtuung zu bezeugen, wie die Juden in diesen letzten Tagen zum Herrn zurückkehren. Es ist ein Beweis für die Gültigkeit der Schrift und der Worte des Herrn, der das Ende von Anfang an erklärt und gesagt hat, dass Er in diesen letzten Tagen Sein auserwähltes Volk von den Enden der Erde her wieder sammeln würde. Er hat verheißen sie in ihr eigenes Land zurückzubringen und dass sie schließlich den Messias anrufen würden. Dies wiederum wird ein dynamisches Auferstehungsleben in der Kirche bewirken. Was für eine Erweckung. Es wird *die* Erweckung der Erweckungen sein. Jeder, der in seinem Herzen diese Sehnsucht nach Israels Erlösung hegt, liebt Gott und Seine Ehre wirklich.

Gott hat mein Herz auch stark für die anderen Kinder Abrahams erweitert, nämlich die Araber, deren Vater Ismael war, der Halbbruder Isaaks. Durch Gottes Gnade hat unser Dienst schon vor vielen Jahren ein Muster durchbrochen. Gewöhnlich neigen Botschafter des Evangeliums für die Araber dazu, die Verletzung und Feindschaft der Araber den Juden gegenüber zu übernehmen und auch widerzuspiegeln; und Unterstützer der Juden hegen nicht immer Sympathie für die Araber. Trotzdem hat Gott mein Herz so weit geöffnet, dass ich den Wunsch habe, *allen* Kindern Abrahams zu dienen – Juden wie Arabern, und ebenso dem geistlichen Samen Abrahams, den früheren Heiden, die in die Hausgemeinschaft Israels mit eingepfropft wurden.

In Seiner Weisheit und Barmherzigkeit hat der Herr mir die Befähigung gegeben, sie alle gleichermaßen zu lieben – Juden, Araber und den geistlichen Samen, unsere Geschwister in der Gemeinde Jesu, die alle der Neue Adam sind, weder Juden noch Heiden, sondern „eine neue Schöpfung“ im Messias.

Obwohl ich mich zu den Juden aufgrund ihrer Bundesbeziehung mit Gott hingezogen fühlte, war ich ebenso hingezogen zu den Arabern, und zwar aufgrund einer von Gott gegebenen Berufung. Der Herr öffnete meine Augen und ich begann zu verstehen, dass Seine heiligen Absichten gefördert würden, wenn die Araber für Gott gewonnen werden könnten.

Ich identifizierte mich mit Abrahams Gebet, dass Ismael doch leben möge. Ich sah die große Bedürftigkeit der Muslime nach einem Erlöser, weil sie wie die Juden durch Gesetzlichkeit schwer belastet sind. Zusätzlich gab Gott mir eine Vision von Ismael und Hagar in Abrahams Zelt – und von ihrer Verstoßung und ihrer daraus folgenden Ablehnung des Glaubens Abrahams. Gott öffnete darüber hinaus eine Tür für mich durch meinen Freund George Otis, jeden Tag im Nahen Osten im Radio zu predigen („Voice of Hope“ im Libanon). Ich erhielt Briefe, die mich aus der Welt hinter dem islamischen Vorhang erreichten. Ich begann in arabischen Häusern und Beduinenzelten zu predigen, auf dem offenen Feld, und an gefährlichen Orten sogar von den Dächern aus.

Gott berief mich durch Träume nach Israel und Arabien

Durch einen herrlichen Traum rief mich Gottes hörbare Stimme aus Seiner *Schechina* (Herrlichkeit). Er sprach eine Warnung gegen jeden aus, der versuchen würde, mir zu schaden, und Er sprach den Auftrag an mich aus, vor der Wiederkunft des Messias zu den einsamen Juden zu stehen.

Später, ebenfalls durch einen Traum, befehligte mich Gott wörtlich mit einer hörbaren Stimme nach Arabien, wo ich in eine der übernatürlichsten Erweckungen dieser Generation auf dem Boden eines nahöstlichen Fürstentums involviert wurde. Ich war verblüfft von der Offenheit der Araber für das Evangelium. Es war, als hätten sie sehnlichst darauf gewartet, dass jemand endlich mit der Guten Nachricht des Erlösers zu ihnen kommt.

Der Herr hat mir auch die Augen dafür geöffnet, Ismael einen großen Schluck Lebendigen Wassers im Wüstensand Arabiens zu geben, so wie Er die Augen Hagar öffnete:

Gott aber hörte die Stimme des Jungen. Da rief der Engel Gottes der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Jungen gehört, dort wo er ist. Steh auf, nimm den Jungen, und fasse ihn mit deiner Hand! Denn ich will ihn zu einer großen Nation machen. Und Gott öffnete ihre

Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen; da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken (1. Mose 21,17-19).

Ein neuer Auftrag für das Haus des Islam

Obwohl ich angefangen hatte, unter den Juden und Muslimen des Nahen Ostens zu dienen, gab Gott mir in Mombasa, Kenia, einen neuen Auftrag, nämlich mit einem Team von Reinhard Bonnkes *Christ for all Nations* (CfaN) zum Haus des Islam in Nordafrika zu gehen. Ich sagte zu Gott: „Wie kann das sein?“ Aber der Herr antwortete: „Wenn du nicht nur gehorsam, sondern auch willig bist, zum Haus des Islam zu gehen, werden wir später über Israel reden. Die Erntezeit für Israel ist noch nicht gekommen. Du musst zuerst zum Haus des Islam gehen. Wirst du nicht nur gehorsam, sondern auch willig sein?“

Ich dachte rasch um und sagte: „Ja.“ (Manchmal sind wir wie Jona, der zwar schließlich gehorsam, aber in seinem Herzen noch immer nicht willig war.)

„OK, Herr“, sagte ich, „aber bitte bestätige diesen Ruf. Ich bin eine Ehefrau und Mutter und ich habe wirklich helle Haut. Du weißt, dass heiße Länder und ich nicht wirklich zusammenpassen! Und Du rufst mich immer in heiße Länder! Und wie soll das gehen, wo ich dort doch niemanden kenne?“

Er antwortete: „Ich werde es bestätigen; „und glückselig, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!“ (Lukas 1,45)

Zu diesem Zeitpunkt nahm ich an Reinhard Bonnkes Veranstaltungen in Mombasa teil, von wo aus der Islam nach Ostafrika vordrang. Nach einer Abendveranstaltung kamen acht muslimische Frauen, die von Kopf bis Fuß schwarz gekleidet waren, auf den Zeltplatz. Sie hatten die Predigt verpasst. Als ich sie sah, kam ich mir einen Augenblick lang wieder vor wie in Jerusalem. Ich freute mich so sie zu sehen, begrüßte sie und fragte, ob ich ihnen von Jesus erzählen dürfte. Ich hatte nur Zeit für eine fünfminütige Predigt, weil ich gleich abfahren musste. Dann fragte ich sie, ob sie Jesus annehmen wollten. Sie sagten alle „Ja!“. Also sprach ich mit ihnen ein Sündenbekenntnis und eine

Lebensübergabe, wobei ich jeden falschen Weg zurückwies. Sie sagten, dass sie in ihren Herzen glaubten, dass Jesus von den Toten auferstanden war (Muslime werden gelehrt, dass sie das nicht glauben sollen). Und sie bekannten mit ihrem Mund, dass Jesus Herr ist. Danach rief ich voller Freude: „Wie wunderbar, dass ihr alle den Herrn Jesus gemeinsam angenommen habt! Seid ihr Freundinnen?“

„Nein“, sagte eine der Frauen. „Wir sind acht Schwestern“. Ich war verblüfft. Normalerweise braucht es einige Zeit, um Vertrauen aufzubauen, bis ein Muslim ein Sündenbekenntnis und eine Lebensübergabe an Jesus mit jemandem betet. Dass gleich acht Schwestern bereit waren, Jesus gemeinsam zu bekennen – das ist äußerst ungewöhnlich.

In jener Nacht sagte der Herr: „Was für eine Bestätigung brauchst du noch, dass ich dich zum Haus des Islam gerufen habe?“ Ich erinnerte mich auch daran, dass acht die Zahl für Neubeginn ist.

Menschlich gesprochen bin ich nicht qualifiziert genug, dem Haus des Islam zu predigen. Ich bin eine Frau, aus dem verachteten Westen, mit einer journalistischen Ausbildung. Ich bin keine Expertin für die arabische Welt. Ich kann den Koran nicht auf Arabisch lesen. Aber Reinhard Bonnke lehrt auch, dass es Gottes Art ist, unprofessionelle Menschen zu salben, um Sein Werk auszuführen. Es sind aber oft ungesalbte Professionelle, die auf ein Feld gehen und nur wenig erreichen.

Gott schenkt territoriale Autorität

Gott hat große Freude daran, Menschen anderer Nationalitäten territoriale Autorität zu geben, damit sie Seine Pläne ausführen. Er erwählt einen Deutschen wie Reinhard und gibt ihm territoriale Autorität über Afrika. Er beruft afrikanische Prediger nach Großbritannien und in die ehemalige Sowjetunion und anderswo hin. Er schnappt sich ein Mädchen wie mich aus dem amerikanischen Süden und lässt mich im Nahen Osten wieder auf den Boden plumpsen! Er verpflanzt einen Mann wie Hudson Taylor von England nach China und erwählt einen Chinesen wie Bruder Yun,

(„The Heavenly Man“), um das Evangelium wieder nach Jerusalem zu bringen.

Gott sehnt sich danach, die Gabe des Glaubens für das Haus Israel und das Haus des Islam in der ganzen Gemeinde Jesu auszuteilen. Er kann in jeder Stadt dem Oberrabbiner Jesus Christus (Jeschua Hamaschiach auf Hebräisch) offenbaren oder einem hohen Mullah Jesua Al Mesia (Jesus den Messias auf Arabisch), wie es Ihm gefällt.

Menschlich gesprochen ist der Islam ein schwieriger Brocken. Aber Christen haben schon viel zu lange ihre Angst oder andere Ausreden benutzt, um Muslime nicht zu evangelisieren. Es ist wahr, dass der Islam Jesus als Propheten anerkennt, aber er lehnt die zentrale Botschaft des Evangeliums ab. Der Islam leugnet den Tod Jesu, genau wie Seine Sohnschaft und Auferstehung. Und da der Islam eine universalistische Religion mit missionarischem Eifer ist, wehrt er sich. Darum müssen wir uns in unserem Herzen vornehmen, keine Angst zu haben, wenn wir planen, das Haus des Islam, unsere muslimischen Nachbarn zu erreichen.

Wo sind wir im Vorteil und woraus können wir Nutzen ziehen? Am wichtigsten ist, dass wir den Namen Jesus und die Autorität haben, die Er uns in Seinem Namen gegeben hat. Wir haben auch unsere Zeugnisse und das Blut Jesu: „Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!“ (Offenbarung 12,11)

Glauben Sie, dass es Jesus möglich ist, die Muslime zu gewinnen? Ich habe zu wenige Menschen in der Gemeinde Jesu gefunden – und vor allem in der Ostkirche – die glauben, dass die Muslime erreicht werden können und dass sie sich zu Christus bekennen werden. Es ist traurig zu sagen, dass die Gemeinde Jesu voll von ungläubigen Gläubigen ist, was den Islam angeht. Aber viele Tausende im Islam können errettet werden, wenn wir die Strategien des Heiligen Geistes kennen lernen.

Ein philippinisches Hausmädchen erfüllt die Prophetie

Im Alten Testament erhielt ein wohlhabender syrischer General, der unheilbar an Lepra erkrankt war, den Schlüssel zu seiner Hei-

lung aus der Hand einer jungen hebräischen Sklavin. Eine ähnliche Situation hat sich in unseren Tagen in Saudi-Arabien zuge- tragen. Die Tochter eines saudischen Scheichs lag im Sterben. Kein Krankenhaus konnte ihr helfen. Weder sein unermesslicher Ölreichtum noch die Spezialisten konnten sie retten. Dann fragte das philippinische christliche Hausmädchen demütig, ob es im Namen Jesu für das Mädchen beten dürfe. Die Tochter wurde geheilt und die Familie wurde gläubig und hat Berichten zufolge eine Hausgemeinde in Saudi-Arabien, der Bastion des Islam. „Und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.“

Es gibt Berichte von einer Reihe von dramatischen Zeichen, die es über muslimischen Nationen am Himmel gegeben hat. Aus dem westafrikanischen Land Mali erreichte folgende Nachricht meinen Ehemann, den Direktor der Fernsehendung „700 Club“ für Europa und Westafrika.

Ein Gesicht im „Meteoriten“

Das Leben beginnt sich in Mali kurz vor Tagesanbruch zu regen. Nach Sonnenaufgang verstopfen Motorräder, Karren und Autos die beiden engen Brücken, die von einer Seite der Hauptstadt Bamako über den schlammigen Niger auf die andere Seite der Stadt führen. Es ist noch nicht lange her, da sahen eines Morgens einige Menschen, die bereits um 5 Uhr wach waren, hinauf an den immer noch dunklen Himmel mit den letzten noch blinkenden Sternen. Ganze Stadtteile und Vororte von Bamako haben keine Elektrizität und die Bevölkerung ist daran gewöhnt, den Weg durch die finsternen, staubigen Nächte zu finden, die es am Rande der großen Saharawüste nun einmal gibt. Aber an diesem Morgen leuchtete ein ungewöhnliches Licht am Himmel.

Als der Himmel heller zu werden begann, konnten die Menschen plötzlich ein großes weißes Licht sehen, das sich von Süden nach Norden bewegte. Es war mit Sicherheit kein Komet oder Meteorit, denn es schien zu nah und zu groß zu sein und bewegte sich mit einer Geschwindigkeit, der man leicht folgen konnte. War dies eine Art UFO oder ein Flugzeug mit einem Suchlicht? Niemand konnte sich daran erinnern, jemals so etwas

zu Lebzeiten gesehen zu haben. Bei Tagesanbruch war dieses Licht bereits Stadtgespräch auf allen Marktplätzen und in den Büros und Klassenzimmern.

Ein Evangelist in Mali erfuhr von seinen Nachbarn, die das Licht gesehen hatten, noch weitere ungewöhnliche Details. Mehr als ein Augenzeuge bestätigte, dass sie in dem Licht klar die Züge eines menschlichen Gesichts erkannt hätten. Aber wessen Gesicht?

Ein Augenzeuge hatte gerade erst den *Jesus*-Film von *Campus für Christus* gesehen. Für ihn hatte das Gesicht dieselben Züge – diesen freundlichen, mitfühlenden Ausdruck; den Bart; und die Gesichtsform der Person im Film. Es war zweifellos das Gesicht Jesu, sagte er, in diesem mysteriösen, unerklärlichen Licht, das über dem muslimischen Land Mali aufgeleuchtet war.

Mali ist die Nation, die mit Stolz verkündet, dass ihre Stadt Timbuktu „das Ende der Welt“ sei. Wir müssen aufwachen und erkennen, dass das Evangelium an den äußersten Enden der Erde gepredigt wird, und der Herr Jesus bald wiederkommen wird.